

Oberhaching

Einbruch in Einfamilienhaus

In das Haus eines Oberhachingers ist am Donnerstag nachmittag eingebrochen worden. Die Täter hebelten das Küchenfenster auf und erbeuteten Bargeld sowie Schmuck. Zu dem Dämmerungseinbruch in der Sauerlacher Straße in Oberhaching kam es nach Auskunft der Polizei am Donnerstag zwischen 16.30 und 18 Uhr. Der Bewohner, ein Mann im Alter zwischen 70 und 80 Jahren, war zu dieser Zeit außer Haus und wunderte sich bei seiner Heimkehr, dass sich die Haustür nicht öffnen ließ – sie war von innen verriegelt. Nur mit Hilfe eines Schraubendrehers konnte der Oberhachinger seine eigene Haustür öffnen und stellte sodann fest, dass eingebrochen worden war.

Laut Polizei haben ein oder mehrere unbekannte Täter das Küchenfenster aufgehebelt und einige Räume des Einfamilienhauses durchsucht. Sie erbeuteten Bargeld und Schmuck, machten sich anschließend wieder unerkannt aus dem Staub, vermutlich ebenfalls durchs Küchenfenster. Zeugen werden gebeten, Hinweise ans Polizeipräsidium München, Tel. 089/29100, oder an jede andere Polizeidienststelle zu geben. mbe

Zitat des Tages

„Der Protest wird als Ganzes diskreditiert, ohne darüber nachzudenken, warum er gemacht wird. Im schlechtesten Fall passiert halt einfach wieder nichts.“

Grünen-Politikerin Christine Squarria im Streitgespräch mit Künstlerin Sophie Pacini über die Aktionen der Klimaaktivisten der „Letzten Generation“.

» SEITE 35

Vielen Rentner im Landkreis fehlt es an Geld. Für einen Extrawunsch bleibt oft nicht genug übrig. Der *Münchener Merkur* hilft – mit der Aktion Wunschbaum. Wir stellen in der Adventszeit ältere Mitbürger mit unerfüllten Wünschen vor. Heute: Gerhard Seedorff aus Taufkirchen.

VON MAX WOCHINGER

Taufkirchen – Einen Tausend-sassa wie Gerhard Seedorff (85) trifft man in Taufkirchen nicht zweimal. Im westafrikanischen Land Nigeria hat er Trinkwasserbrunnen gebohrt, er hat eine Partei mitgegründet, die sich für das bedingungslose Grundeinkommen einsetzt und erst vor vier Jahren hat Seedorff seine Erfindung patentieren lassen: eine Fahrradkorbbalierung. Trotz der Erfolge lebt er heute in einem Seniorenheim in Taufkirchen – von Mini-Rente und Grundsicherung. Dass er nun auf Sozialhilfe angewiesen ist, macht ihm nichts aus.

Der 85-Jährige macht sich keine Sorgen wegen seiner mageren Rente. Wenn man ihn fragt, worüber er so nachdenkt, sagt er: „Wie kann man ein empathisches Gesellschaftsleben gestalten?“ Er ist ein Idealist. „Auf der Suche nach der Vision für unsere Zukunft!“: So steht es auch in seinem Profil bei Twitter, dem Kurznachrichtendienst für eher jüngere Menschen. 85-Jährige trifft man hier nur selten.

Seine Vorstellung für die Gesellschaft von Morgen? Ein Staat, der viel kommunaler organisiert ist. Krankenkasse, Wohnungsbau, Bildungspolitik: Die Verantwortung für die Bürger läge fast ausschließlich bei den Gemein-



Wünscht sich einen Gesprächspartner: Gerhard Seedorff lebt im Seniorenheim in Taufkirchen.

FOTO: ROBERT BROUCZEK

Die Aktion Wunschbaum: So können Sie helfen

Coronavirus, Energiekrise, Inflation: Rentner leiden besonders stark im Krisenjahr 2022. Schon seit Jahren ist **Armut und Vereinsamung im Alter ein großes Problem** hierzulande. Ältere Menschen verbringen ihre letzten Lebensjahre oft allein, in der Wohnung oder im Heim. Sie sind **meist mit dem Nötigsten versorgt**, für mehr reicht das Geld nicht. Oder sie können sich aus gesundheitlichen Gründen einen Wunsch nicht ohne fremde Unterstützung erfüllen. Der *Münchener Merkur* will diesen Menschen helfen, mit der „Aktion Wunschbaum“. Wir **stellen in**

den kommenden Wochen ältere Mitmenschen mit unerfüllten Wünschen vor. Sie, liebe Leser, dürfen sich einen **Wunsch vom imaginären Baum pflücken**, das Geschenk besorgen und verpacken. Auch eine persönliche Grußkarte bereitet viel Freude. Wir garantieren, Ihr Geschenk persönlich zu überbringen. Machen Sie mit – und **schicken Sie etwas Herzenswärme** in dieser herausfordernden Zeit.

Es gibt darüber hinaus eine Vielzahl an **Wünschen von Menschen, die nicht in der Zeitung auftreten möchten.** Sei es aus Scham über die eigene Not oder aus Vor-

behalte, Fremde um Hilfe zu bitten. Auch diese Wünsche wollen wir erfüllen. Dafür bieten wir **in Kooperation mit der Münchner Seniorenhilfe „Lichtblick“ die Möglichkeit, Geld zu spenden.** Schnell und unbürokratisch sorgt „Lichtblick“ für die Anschaffung dringend benötigter Dinge. **Das Konto des Vereins Lichtblick** Seniorenhilfe ist freigeschaltet für Überweisungen. Für eine Spendenquittung geben Sie bitte Ihre Anschrift an. IBAN: DE30 7009 0500 0004 9010 10 BIC: GENODEF1504 Sparda-Bank München. Das Kennwort lautet „Wunschbaum“. mw

den und Städten. Dazu zählt nach seiner Meinung auch das bedingungslose Grundeinkommen, 2016 habe er deswegen die BEG-Partei in München mitgegründet, die sich dafür einsetzt, sagt er. „In Würde leben und in Würde

leben können“, darum geht's ihm. Seedorff ist wacklig auf den Beinen, bei seinen Argumenten ist er standfest.

Die Geburtsstunde für seine politischen Ideen war in Afrika, Mitte der 70er-Jahre. Seedorff, studierter Flugzeug-

bauer aus Bremen, Angestellter beim Luftfahrtkonzern Bölkow in Ottobrunn, war damals nach Nigeria gekommen, weil ihn ein alter Geschäftspartner angerufen hatte: Gerhard, wir müssen Trinkwasserbrunnen bauen.

„Wir hatten damals ein Bohrgerät für 500 000 Mark angeschafft und Mitarbeiter eingestellt – und mit der Firma viel Geld verdient“, erinnert sich der ehemalige Unternehmer. Als Seedorff wieder zurück in München war, sei ihm auf-

gefallen, dass die Menschen hierzulande viel unglücklicher seien als in Nigeria – trotz des Wohlstands. „Ich habe eines gelernt in Nigeria“, sagt Seedorff heute, „wir müssen heute leben und nicht morgen“. Er investierte sein Geld immer wieder in neue Firmen, kaufte sich ein Haus in Florida – zur Seite legte er



aber kein Geld. „Daran dachte ich damals nicht.“

2004 war er zum letzten Mal in Nigeria. Am Ende sei aus seinen Unternehmen und Geschäften nichts herausgesprungen, sagt er, „gar nix“. Traurig ist er deswegen nicht. „Ich brauche nicht viel.“ Nur, einen Gesprächspartner vermisst er, im Seniorenheim sei er unterfordert. Er schreibt Briefe an Politiker und wirbt für das bedingungslose Grundeinkommen. Mit Zeitunglesen und Nachrichten gucken hält sich der Lebemann geistig fit – oder eben mit dem Erfinden von Fahrradkorbbalierungen. Kapital rausgeschlagen hat er aus dem Patent nicht. Ums Geld geht es ihm auch nicht.

Aktion Wunschbaum

Wollen Sie Gerhard Seedorff Gesellschaft leisten? Dann nehmen Sie möglichst zeitnah Kontakt mit uns auf, rufen Sie uns an: Münchener Merkur, Landkreisredaktion, Telefon: 089/66 50 87 33.

Stellenplan in der Kritik

Streit um mehr Personal im Ausländeramt

Landkreis – Noch einmal viel Konfliktpotenzial birgt die Sitzung des Kreistags am Montag, 12. Dezember. Die Kreisräte müssen Haushalt und Stellenplan beschließen.

Strittig sind einige der Stellen für staatliche Aufgaben. Denn immer wieder springt der Landkreis bei Pflichtaufgaben wie Corona-Management, Waffen- und Naturschutzrecht oder Flüchtlingsunterbringung für den Freistaat ein – ohne Kostenersatz.

Landrat Christoph Göbel (CSU) will nun bis zu 80 Beschäftigten im Gesundheitsamt vorschlagen, ins Ausländeramt zu wechseln. Diese Idee begrüßt auch CSU-Chef Schelle. Die CSU-Fraktion mit ihren 26 Sitzen will nicht länger hinnehmen, dass der Freistaat das Landratsamt im Regen stehen lässt. Deswegen wird die CSU dem Vernehmen nach wohl gegen den Vorschlag der Kreisverwaltung stimmen, zwölf neue Stellen im Ausländeramt zu schaffen. „Alles wird teurer“, sagt Schelle, auch für die Kommunen, die mit ihrer Kreisumlage das Landratsamt finanzieren. Da findet es der CSU-Fraktionschef „legitim“, neuen Stellen kritisch gegenüber zu stehen: „Es gibt eine breite Personalbasis im Land-

ratsamt. Da muss man eben umstrukturieren.“ Diese Haltung der Sparsamkeit hatte die SPD schon zu Beginn der Beratungen bezogen und sich von Anfang an gegen neue Stellen ausgesprochen (*wir berichten*). Grüne, Freie Wähler, FDP und ÖDP dagegen treten für mehr Personal ein.

Konkret geht es im Ausländeramt um die Erteilung und Verlängerung von Aufenthaltstiteln und Arbeitserlaubnissen, um die Unterbringung von Flüchtlingen, um Einbürgerungen und Sicherheitsbefragungen. „Dafür ist nur eine Stelle im Landratsamt da. Wenn der Mitarbeiter im Urlaub ist oder krank, ist Schicht im Schicht. Das kann nicht sein“, schimpft Christoph Nadler, Fraktionschef der Grünen.

Nadler berichtet von einem Unternehmen, das einen Abteilungsleiter einstellen will und seit Monaten darauf wartet, dass endlich die Arbeitserlaubnis bearbeitet wird. „Wir haben einen so großen Fachkräftemangel, da sind wir dringend darauf angewiesen, dass Stellen schnell besetzt werden können.“ Es müsse zügig gehen, wenn im Kindergarten oder im Pflegeheim eine ausländische Kraft eingestellt werden soll. icb

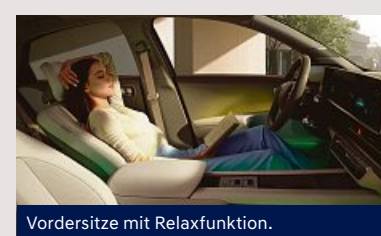
Hyundai IONIQ 6.

Awaken Your World. 100% elektrisch.

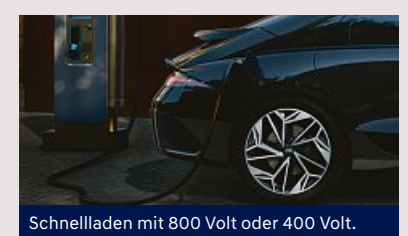
Ab jetzt bestellbar.



Mit dem eleganten und unverwechselbaren IONIQ 6 trifft Emotion auf Elektromobilität. Sein stromlinienförmiges Design und der geräumige Innenraum vermitteln Ihnen eine Erlebnis, das das Fahren vollkommen neu definiert. Lassen Sie Ihre Welt von neuen Reisen zum Leben erwecken. Bestellen Sie den IONIQ 6 jetzt bei uns.



Vordersitze mit Relaxfunktion.



Schnellladen mit 800 Volt oder 400 Volt.

AUTO HUBER
www.autohaushuber.de

Auto Huber GmbH
Bavariastraße 1, 82054 Sauerlach-Arget
Tel. 08104 8894-0
www.autohaushuber.de

HYUNDAI

Stromverbrauch für den IONIQ 6 kombiniert: 16,9 - 13,9 kWh/100 km; elektrische Reichweite bei voller Batterie: 429 km - 614 km. CO₂-Emission kombiniert: 0 g/km; CO₂-Effizienzklasse: A+++ Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt. Mehr zum WLTP-Verfahren unter hyundai.de/wltp.

8 Jahre Garantie*

* Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie finden Sie unter: www.hyundai.de/garantien. Der neue IONIQ 6 wurde noch nicht für den deutschen Markt homologiert und das Fahrzeug ist noch nicht im Verkauf. Die Stromverbrauchs- und Emissionsermittlung der deutschen Länderausführung erfolgen im Rahmen der Markteinführung. Bei dem abgebildeten Fahrzeug handelt es sich um ein Vorserienmodell. Bestimmte Farben, Materialien, Ausstattungen und Spezifikationen können vom endgültigen Produktionsmodell abweichen. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.